

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt monatlich M. 1.25
monatlich 45 H.
Bei allen nicht Postanstalten
und Orten im Ort- u. Kreis-
ortsverkehr monatlich M. 1.25,
sonst monatlich M. 1.50,
wenn Postanweisung 30 Hg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verfändigungsblatt
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Meßern,
Enzshöhe u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserte nur 8 Hg.
Anschlags 10 Hg., die Klein-
spalten 5 Hg. die
Kleinanzeigen 15 Hg. die
Feldanzeigen.
Bei Wiederholungen ermäß.
Kosten.
Anzeigen
und Inserate
Telegraphen-Nr.:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 193

Montag, den 19. August 1912.

28. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 15. Aug. angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Kgl. Bad-Hotel.

Dolfinola, Fr. Marie Ploß Rußland
Dolfinola, Fr. Anna
Wagner, Fr. Dr. Julius, Professor d. Uni-
versität mit Sohn Leipzig
Wierordt, Fr. Annemarie Friedberg
Wiemer, Fr. Rfm. Darmstadt

Gasth. zum Bad-Hof.

Geiger, Fr. Fr., Sr. Hess. Aktuar mit Frau
Gem. Michelstadt
Jancow, Fr. Alfred, Rfm. Mannheim

Hotel Belle vue.

de Jonge von Elemente, Freiherr Haag
Schulz, Frau Hedwig mit Fr. L.
Chemnitz i. S.

Hotel Kühler Brunnen.

Lauersberg, Fr. Consul mit Frau Hamburg
Jahn, Fr. Paul, Hotelbesitzer mit Fr. L.
Naumburg a. S.

Hotel Concordia.

Bahn, Fr. P. mit Frau Gem. Stuttgart
Glaus, Fr. A., Stud. med. Basel

Hotel Trebinger.

Rasch, Fr. Heinrich, Marinemaler mit Frau
Gem. München

Hotel Graf Eberhard.

Bianchi, Frau Ida Rudolfstadt
Meyer, Frau Marie, Zollratsgattin
Meiningen

Gasth. zur Eisenbahn.

Kobermann, Fr. Dr. jur., Gerichts-Assessor
Gorbunow, Fr. Elbe
Wagner, Fr. Hans, Landgerichtsrat Berlin

Hotel Klump.

Weyerhoff, Frau Laura We. Berlin
Schnitzer, Frau A., Privatiere Berlin
Eder, Frau S. Berlin

Hotel gold. Löwen.

Wierbicki, Fr. Felix Berlin
Bozyna Bradsly-Wierbicki, Frau Berlin
Eltner, Fr. Dr. Arzt mit Frau Gem. Brandenburg

Hotel Palmengarten.

Wingetath, Frau Notar Aro Mosel
Ducq, Fr. und Frau Paris
Seque, Fr. und Frau Paris

Hotel Post.

von Bombard, Sr. Excellenz, Fr. Dr. Reichs-
gerichts-Senats-Präsident a. D., Kgl. bayr.
Geheimer Rat München
Lohrich, Fr. A., Ingenieur mit Frau Gem. Chemnitz

Hotel Russischer Hof.

Cahn, Fr. Sigismund London
von Stubi, Sr. Excellenz, Fr. Conrad, Staats-
minister mit Frau Gem. Hannover
Jäger, Fr. Adele Obercaffel b. Bonn

Schwarzwald-Hotel.

Mußweiler, Fr. Rfm. Frankfurt a. M.
Gartung, Fr. Rudolf, Pastor mit Frau Gem. Chemnitz

Sommerberg-Hotel.

Feldkeller, Fr. Ingenieur mit Frau Gem. Merseburg
Richter, Fr. Bremen

Zimmerberg-Hotel.

Rasch, Fr. Straßburg
Rasch, Fr. Straßburg

Zimmerberg-Hotel.

Rasch, Fr. Straßburg
Rasch, Fr. Straßburg

Zimmerberg-Hotel.

Rasch, Fr. Straßburg
Rasch, Fr. Straßburg

Zimmerberg-Hotel.

Rasch, Fr. Straßburg
Rasch, Fr. Straßburg

Münzing, Frau Albert sen. mit Enkelin und
Bed. Heilbronn

Stein, Fr. Wilh., Rfm. Berlin

Münzing, Fr. Albert, Fabrikant Heilbronn

Oppenheimer, Frau Mannheim

Weber, Fr. Otto, Verlagsbuchdruckereibesitzer
mit Frau Gem. Heilbronn

Hotel Stolzenfels.

Fröhlich, Fr. Eugen, Rfm. Stuttgart

In den Privatwohnungen:

Robert Beck, Flaschnermstr.

Warth, Fr. Christ., Kirchenpfleger
Untertürkheim

Villa Christine.

Schulz, Fr. Ed., Oekonomierat
Danzig-Langfuhr

Villa Eberle.

Dreger, Fr. Luise Bromberg

Dreger, Fr. Margarete

Pergt, Fr. Anna Naumburg a. S.

Oberlehrer Eppler.

Bobryl, Fr. Melanie Neutlingem

Villa Erica.

Bertsch, Fr. Emil, Kaiserl. Bahnmeister a. D.
Tann i. Elz.

Beconi, Frau We. zur Post Neckarstulm

Winkler, Frau Fabrikdirektor Kalen

Haus Fehleisen.

Sch, Fr. Pädagog, Titularkrat mit Fr. Gem.
Wilna Rußland

Robert Funk We. Hauptstr.

Kleinmann, Fr. C., Privatiere mit Frau Gem.
Birkweiler b. Landau

Villa Fürst Bismarck.

Rother, Fr. Dr. Oskar, Oberlehrer, Professor
mit Frau Gem. N.-Stadbach

Georg Gall Wte.

Augenstein, Frau R. Elmendingen

Villa Göthe.

Magnus, Fr. D., Ingenieur mit Hausdame
Fr. C. Sommerfeld Leipzig

Dietloff, Fr. Walter, Chemiker Berlin

Pension Villa Großmann.

Rau, Fr. H. F., Brauerbesitzer mit Fr. Gem.
Mannheim

Rau, Fr. Ely

Villa Gaisch.

Binnau, Frau mit Fr. L. Bergedorf

Fr. Hammer, Hauptstr. 122.

Hartmann, Fr. Babette, Lehrerin Karlsruhe

Mätzsch, Fr. Karl

Postsekretär Sandel, Villa Charlotte.

Heinrich, Frau Bierbrauereibesitzer mit 2 T.
Lustnau

Ranette Herzog.

Röhner, Fr. Landjäger Stuttgart-Berg

Franz Girsche, Paulinenstr. 232.

Fischer, Fr. D. Landgerichtsdirektor Elberfeld

Otto Höhn, Freiseur.

La Roche, Fr. Kath., Kgl. Bahnhof-Inspektor
Jagstfeld

Haus Josenhaus.

Lohrich, Fr. A., Ingenieur mit Frau Gem.
Chemnitz

Villa Jungborn.

Varlen, Fr. Emma Bochum

Villa Karlsbad.

Stähel, Frau Karoline mit Bed. Stuttgart

Villa Kranz.

Cordes, Fr. Superintendent mit Frau Gem.
Hannover

Löwe, Fr. Dr. Arzt mit S. Cannstatt

Sanrath, Fr. Jos. Rentner mit Frau Gem.
und Fr. L. Düsseldorf

Mupp, Frau mit Fr. L. Hall

Adolf Kranz, Wehgermstr.

Luz, Fr. Luise Nürnberg

Raum, Frau Marie, Fabrikanteng. Hersbruck

Haus Koch.

Böhm, Frau Leop. We. Mannheim

Böhm, Fr. Max

Wilh. Luz, Hauptstr. 117.

Schöllkopf, Frau Elise Göttingen

Villa Mathilde.

Holl, Fr. Sanitätsrat Dresden

Eng Müller We. Villa Karlsbad.

Wolff, Fr. Alfons, Rfm. mit Frau Gem.
St. Wendel

Park-Villa.

Böhm, Fr. Rittergutsbesitzer Bleichdorf N. L.

Heinze, Fr. Dr. Arzt mit Fam. Köln-Nippes

Kley, Fr. Dr. Ingenieur Bonn a. Rh.

Nowak, Fr. Rudolf, Rfm. mit Frau Sieben

Therm. Pfau, Schreinerstr.

Drescher, Fr. Julius, Kärchneermstr. Nürnberg

Villa Pfeiffer.

Schollmeyer, Fr. Pastor Groß-Wanzer Altmarkt

Wilh. Rath, Buchbindermstr.

Bauerle, Fr. D., Hauptlehrer Schramberg

Herrn. Kometsch, Rennbachstr. 144.

Fisch, Fr. Fabrikant Göttingen

Villa Schill.

Schwedthelm, Frau Stefanie Jekendorf b. Berlin

Schernitz, Frau Math., Privatiere

Villa Schönblid.

Bloch, Fr. Felix, Fabrikbesitzer mit Fr. Gem.
und Kind Götting

Groth, Fr. D. Dr. med. mit Frau Gem.
Niga Rußland

Ad. Spingler, Maschinenmstr.

Barth, Frau J., Hotelbesitzerin Saarbrücken

Lydia Treiber, Hauptstr. 99.

Loh, Frau Maria Köln a. Rh.

Robert Treiber, Rfm.

Rohn, Fr. Rfm. Fulda

Johanna Trippner We. Rochstr.

Oppenheimer, Fr. Simon, Rfm. Mannheim

Hauptlehrer Veyl.

Junker, Fr. A., Lehrer Solingen

Villa Vittoria.

Geym, Fr. Artur, Rentier mit Frau Gem.
Welfend b. Berlin

Haus Waldheim.

Albig, Fr. Fr., Rfm. mit Frau Gem. Freiburg

Villa Wetzel.

Reyntiens, Frau mit Bed. London

Reyntiens, Fr. jun. "

Post, Fr. mit Chauffeur "

Herrnhilfe.

Jahn, Fr. Wilhelmine Calw

Biesinger, Fr. Paul Rottenburg

Raab, Fr. Karoline Heilbronn

Schäublein, Fr. Karoline Crailsheim

Christmann, Fr. Gmünd

Hochstetter, Fr. Marie Neuenstadt

Räbber, Frau Hausen b. Brackenheim

Schoder, Frau mit Fr. L. Ludwigsburg

Schelling, Frau Oberlehrer Baihingen

Bäckermstr. Ziesle.

Lamerdin, Fr. und Frau Mannheim

Zahl der Fremden 16187.

Juwelen Gold-Silber-u. Nickelwaren, Trauringe, Bestecke.

Johann Bühner, Pforzheim, Karl Strieder Nachflg.

Telefon 482

Zerrennerstrasse 8

Stets Eingang von Neuheiten in:

Blusen-, Rock- und Hutnadeln, Ringen, Handtaschen,
Broschen, Colliers, Armbändern, Ohrringen, Spazier-
stöcken, Stockgriffen, Herren und Damen-Uhrketten,
Zigarren und Zigarrenspitzen, -Etuis etc.

Neu aufgenommen:

Herrn- und Damenuhren in Gold und Silber. (Prima Werke, mehrj. Garan.)

Spezialität:

Aparte Präsentartikel für Verlobungen, Hochzeiten und
sonstigen Anlässe

in Alpaca-Silber, echt Silber Gold und Juwelen.

Für Hoteliers und Gastwirte: Bestecke, Nickel-Service,
Tafelaufsätze, Jardinières etc.

Für Vereine ständiges grosses Lager in Pokalen, Bechern,
Emblemen, Kannen etc.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu höchsten Preisen.

Die Sicherheitsmänner auf der Zeche „Lothringen“.

Das furchtbare Unglück auf der Zeche „Lothringen“ wird bekanntlich in Kreisen der Arbeiterschaft auf die mangelnde Kontrolle durch die Sicherheitsmänner zurückgeführt. Es ist allbekannt, daß ein Bergarbeiter, sobald er zum Sicherheitsmann gewählt wird, von den Zecheverwaltungen zum mündelnden mit dem äußersten Mißtrauen betrachtet, häufig aber auf die schroffste Weise behandelt wird. Ueber die Verhältnisse der Sicherheitsmänner auf der Zeche „Lothringen“ erhält die „Frankf. Ztg.“ eine Zuschrift aus Kreisen der Führer der Bergarbeiter, deren Inhalt für die Beurteilung der Ursachen des Unglücks von großer Bedeutung ist. Es heißt in der mit vollem Namen unterzeichneten Zuschrift:

„Im Ruhrgebiet fanden allgemein die Wahlen der Sicherheitsmänner am 29. August 1910 statt. Die Vorbereitungen zu diesen Wahlen wurden von den organisierten Bergarbeitern schon wochenlang vorher betrieben. Unter den aufgestellten Kandidaten befand sich auch der Bergmann E., ein Mann, der schon über zehn Jahre auf der Zeche „Lothringen“ gearbeitet hatte. Von dieser Aufstellung hatte der Betriebsführer Ling auf irgendeine Weise Kenntnis erlangt. Er gar darum dem zuständigen Revierleiter den direkten Befehl, E. mitzutreten, daß er am 15. August sein Arbeitsverhältnis kündigen müsse, widrigenfalls er geländigt würde. Der Mann kündigte nicht. Er wurde darum am 15. August zum Betriebsführer Ling beschieden und ihm die Kündigung ausgesprochen. Die Gründe der Kündigung angegeben wurde verweigert. Der Mann ist dann nach seiner Kündigung von Zeche zu Zeche gelaufen, ohne daß er Arbeit erhielt. Hier von erhielt der Betriebsführer Ling Kenntnis. Nun wurde dieser Herr großmütig. Er gestattete dem zum 31. August gekündigten Arbeiter, noch bis zum 30. September auf der Zeche in Arbeit zu bleiben. Am 29. August bei der Sicherheitsmännerwahl wurde nun der gekündigte E. mit großer Mehrheit von der Belegschaft zum Sicherheitsmann gewählt. Am 1. September 1910 beschied dann der Betriebsführer Ling den Mann zu sich. Der Betriebsführer machte ihm Vorhaltungen, wie er sich zum Sicherheitsmann wählen lassen. Der Mann ist dann noch weiter eingehend „ermahnt“ worden, nur ja auf sein Amt zu verzichten. Berzucht hat er aber nicht geleistet, sondern er verlangte, daß er am 4. September seine Abteilung besahren, also kontrollieren könne. An dieser Befahrung wurde der rechtmäßig zum Sicherheitsmann gewählte E. vom Betriebsführer Ling behindert. Im Laufe des Monats September hat E. dann den Versuch einer Befahrung nicht mehr unternommen. Am 1. Oktober meldete er sich aber auf der Zeche wieder zur Anfahrt, weil er der Ansicht war, daß er als Sicherheitsmann nicht entlassen werden könne. Jetzt wurde aber der Mann auch nicht mehr zur Anfahrt zugelassen.“

Eine Beschwerde beim Oberbergamt wegen Nichtzulassung zur Grubenkontrolle wurde ausdrücklich als berechtigt anerkannt mit der Begründung, daß der Sicherheitsmann bis zu seinem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis die Rechte und Pflichten eines solchen zu erfüllen habe. Nach der Entlassung aus dem Arbeitsverhältnis stellte derselbe Sicherheitsmann Strafantrag gegen den Betriebsführer Ling, weil er ihn an der Ausübung seiner Amtsbefugnisse gehindert habe. Ling wurde auch zu 15 M Geldstrafe verurteilt. In der Zuschrift heißt es dann weiter:

Am 13. Dezember wurde eine Neuwahl für den ausgeschiedenen E. vorgenommen. Bei dieser Neuwahl wurde durch das Verhalten der Grubenbeamten die geheime Wahl aufgehoben. Mit aller Macht sollte die Wahl

eines der Zeche genehmigen Kandidaten durchgeführt werden. Diesen Kandidaten hatte sie in dem christl. Gewerksverein der Bergarbeiter angehörenden Bergmann Hugo Paas gefunden. Die Steiger gaben zweierlei Stimmzettel aus. Einen, auf welchem der Name des der Zeche genehmigen Kandidaten stand und einen unbeschriebenen Zettel. Die Wähler erhielten aber nicht beide Zettel, sondern wurden von den Steigern gefragt, ob sie den Zettel, lautend auf den Namen Paas, oder einen unbeschriebenen Zettel haben wollten. Die Wähler mußten also beim Verlangen der Stimmzettel ihrem Vorgesetzten verraten, wen sie wählen wollten. Als einige Arbeiterauschussmitglieder gegen diese Wahlbeeinflussung protestierten, wurden sie vom Zechenpflug verwiesen. Selbstverständlich wurde unter diesen Verhältnissen der der Zeche angenehme Kandidat Paas gewählt. Am 30. Dezember 1910 wurde nun von zwei Arbeiterauschussmitgliedern gegen die Gültigkeit der Wahl beim Oberbergamt Protest erhoben. Diesem Protest gab das Oberbergamt durch Bescheid vom 9. April 1911 statt und erklärte die Wahl für ungültig.“

Paas wurde aber wieder gewählt, die Beschwerdeführer von der Zecheverwaltung entlassen. Später mußte man dem Gewählten zu, sich einem neugegründeten gelben Verein anzuschließen. Als er das ablehnte, wurde auch er entlassen. Zum Schlusse der Zuschrift heißt es:

Die Sicherheitsmänner sind nun zwei Jahre in Tätigkeit. Von den vor zwei Jahren auf der Zeche „Lothringen“ Gewählten ist nur noch einer im Amt. Aber auch dieser ist nicht auf Rosen gebettet. Im Laufe seiner zweijährigen Tätigkeit ist er schon 21mal verlegt worden. Der Sicherheitsmann ist gefänglich verpflichtet, Mängel und Mißstände, die er bei seiner Befahrung vorfindet, einzutragen. Das kann man auf der Zeche „Lothringen“ durchaus nicht verlangen. Haben die Sicherheitsmänner Eintragungen vorgenommen, werden ihnen Vorhaltungen gemacht oder aber sie werden in schlechtere, weniger lohnende Arbeit verlegt. Schon häufig ist von den Sicherheitsmännern Feuer vorgefunden und auch eingetragen worden. Dann gab es Vorhaltungen, oder aber sie wurden verlegt. Die Sicherheitsmänner mit ihren heutigen gesetzlichen Rechten sind nicht in der Lage, den Bergarbeitern Schutz des Lebens und der Gesundheit zu bieten. Wenn darin nicht Veränderung kommt, dann wird diesem „Lothringen“ auch noch manches Naddob folgen.“

Deutsches Reich.

Vom Internationalen Buchdruckerkongress.

Der 6. Internationale Buchdruckerkongress hat seit Montag in Stuttgart getagt. Die Verhandlungen sind jetzt abgeschlossen und folgender Antrag wurde angenommen: „Bei Tarifbewegungen, die von den anderen angeschlossenen Verbänden unterstützt werden sollen, müssen dem Internationalen Sekretariat die Grundlagen (Ursache der Bewegung, Mitgliederzahl, Vermögensbestand, Zahl der eventuell in die Bewegung tretenden Personen usw.) unterbreitet werden. Das Internationale Sekretariat unterbreitet den Antrag, unter Beifügung seiner Auffassung, den Verbandsvorständen. Nachdem letztere ihre Ansichten über die geplante Bewegung bis zu einem von dem Sekretariat festzusetzenden Termin geäußert und diese Äußerungen wiederum sämtlichen Verbandsvorständen zur Kenntnis gebracht, erfolgt die Abstimmung, ob die Bewegung zu unterstützen ist. Die von der Sekretariatskommission festgesetzten Beantwortungstermine sind strengstens einzuhalten. Verbände, welche in eine Bewegung zu treten beabsichtigen, müssen einen ihrer Mitgliederzahl entsprechenden Fonds aufweisen können, der die Unterstützung der Streikenden für mindestens zwei Wochen sichert. Bei Bewegungen, die aus dem Ablauf eines Tarifes entstehen, muß ein der Mitgliedschaft ent-

sprechender Fonds vorhanden sein. Bei Abwehrstreiks kann die Unterstützung auch erfolgen, wenn vorstehende Bedingungen nicht erfüllt werden konnten.“ — Der Sitz des Internationalen Buchdruckersekretariats wurde in Stuttgart belassen.

Sozialdemokratische Parteiarbeit.

Unter der Ueberschrift „Erfolgreiche Parteiarbeit“ veröffentlicht der „Vorwärts“ einige Zahlen aus dem Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag in Chemnitz. Die Kreisorganisationen zählten am 30. Juni dieses Jahres 970 112 Mitglieder, darunter 130 371 weibliche. Da das Vorjahr mit einer Mitgliederzahl von 836 562, darunter 107 699 weibliche, abschloß, ist eine Steigerung von 15,9 Prozent zu verzeichnen, gegen 16,1 Prozent im Vorjahre. Die männlichen Mitglieder vermehrten sich um 15,2 Prozent, die weiblichen um 21 Prozent. Unter Einzurechnung der „Gleichheit“ verfügte die Parteipresse am 30. Juni 1912 über 1 478 042 Abonnenten. Gegenüber dem Vorjahre ist das eine Zunahme an Abonnenten von 171 577. Die Einnahmen aus Abonnementen sind von 7 840 718 auf 8 888 834 Mark, und die Einnahmen aus Inseraten von 5 853 302 auf 6 830 496 Mark gestiegen. Die Zahl der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten ist im Laufe des Berichtsjahres um 36 auf 224 gestiegen. Keine Vertreter hatte die Sozialdemokratie außer in den beiden Westpreußen, wo es keine gewählten Landtage gibt, nur in Braunschweig, Schwarzburg-Sondershausen, Wolded und Neuh. a. L. Seit die sozialdemokratische Partei die Gemeindepolitik in den Bereich ihrer Wirksamkeit gezogen hat, schreitet sie auch hier erfolgreich vorwärts. Sie hat in 470 Städten 2531 und in 2680 Landgemeinden 7593 Vertreter; außerdem in 50 Städten 104 Magistratsmitglieder und in 157 Landgemeinden 204 Gemeindevorstandsmitglieder. Für die Wahlen sind 910 000 Mark von der Zentralkasse verausgabt. Das ist fast doppelt so viel, als im Jahre 1907 die Reichstagswahlen erforderten. — Viele zahlensmäßige Erfolge, die für den inneren Wert einer Sache noch gar nicht zu sprechen brauchen, hat die Sozialdemokratie erreicht durch die agitatorische und organisatorische Arbeit eines großen Beamten- und Angestelltenherdes, über das sie jetzt verfügt. In der Parteischrittlichen Volkspartei, wo man über bezahlte Volkskräfte in diesem Maße nicht verfügt, bedarf es der selbstlosen Opferwilligkeit und Arbeitsfreudigkeit Aller, um die Partei vorwärts zu bringen. An sie sei auch bei dieser Gelegenheit wieder appelliert.

Mannheim, 16. Juli. Infolge der in der letzten Zeit eingetretenen weiteren Steigerung der Fleischpreise, insbesondere für Schweinefleisch, beschloß der Mannheimer Stadtrat, erneut bei dem Großh. badischen Ministerium des Innern die Oeffnung der Grenzen hauptsächlich gegen die Niederlande und gegen Frankreich anzugehen, um die Einfuhr von lebendem Vieh zu ermöglichen. Gleichzeitig soll der Regierung nahe gelegt werden, durch geeignete Maßnahmen die Schweinezufuhr in Baden zu fördern, um nicht ausschließlich auf die Schweine-Einfuhr aus Norddeutschland angewiesen zu sein, deren erhebliche Transportkosten den Preis der Schweine ungünstig beeinflussen. — Der Verwaltung der Gewerkschaft in Gerthe i. B. läßt der Stadtrat im Hinblick auf die engen Beziehungen zwischen Mannheim und dem Ruhrrevier aus Anlaß des Grubenunglücks das innigste Beileid aussprechen und stellt für die durch das Unglück betroffenen Familien den Betrag von 1000 M zur Verfügung.

Frankfurt, 16. Aug. Für die alljährlich im Sommer stattfindenden wissenschaftlichen Vorlesungen des Frankfurter Lehrervereins ist diesmal Dr. Friedrich Raumann gewonnen worden. Die Vorlesungen werden in der ersten Novemberwoche beginnen.

Die freie Wahl zwischen verschiedenen Handlungen bleibt ein notwendiges Element des sittlichen Lebens. Nicht daß sie erpärt, sondern daß sie vor dem Einfluß zufällig wechselnder Impulse bewahrt werde, ist der Lohn, den der Erwerb sittlicher Grundzüge einbringt. W. W andt.

Was die Liebe vermag.

42) Roman von Victor Blätgen. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

Er singt — singt sehr gut. Sie weiß nicht was, kümmert sich nicht darum, hört nur seine weiche, sympathische Stimme.

Das Wohnzimmer ist ausgeräumt, und man tanzt. Meist tanzt Mery mit ihr. Volpi ein einziges Mal — höflich — was er ihr sagt, sind Trivialitäten. Sie sieht ihn mit verklärtem Blick an, und ihre Stimme klingt warm, und ihr Lächeln hat etwas Bräutliches an sich — das ändert nichts an seiner gleichmäßigen, verbindlichen Art, so glatt und unsahbar.

Das junge Paar ist verschwunden, draußen rollt ein Wagen, den niemand hört und der sie in ihre Wohnung im Brunsvichhotel entführt. Man erfährt das durch Bella, die für kurze Zeit unsichtbar gewesen ist: sie bringt den Brautkranz und das Bukettchen, das Fassbender getragen, zum Abtanzen; und sie schreit laut auf vor Wonne, als diese Symbole — sie hat freilich ein wenig nachgeholfen — Mery und Ella Küster zufallen. Ausgeschlossen umarmt sie Ella, schleppt sie bis zur Tür des Nebenimmers, und die kleine Musikpelle, die sich dort etabliert hat, muß Tusch spielen.

„Mädchen“, sagt sie und preßt ihr die schmachtige Taute, „es wird — es wird — er muß dran glauben!“ Und Ella Küster verbeißt sich ihre Mißstimmung bis auf ein wenig Strahlen und ein „Sie kompromittieren mich ja.“ Dieser Wirbelwind nimmt einem die Besinnung, und man mußte groß werden, um sich von ihm zu befreien.

Diese unglaubliche Frau arrangiert eine Gratulationskur vor Mery und Ella! Mery macht ein zweifelhaftes Gesicht dazu, Ella sieht versteinert aus.

Nach dem nächsten Tanz ist Ella verschwunden. Sie hat furchtbare Migräne, sagt sie zu Bella, die vor dem Schlafengehen noch einmal an ihrer verschlossenen Tür frägt.

Zwölftes Kapitel.

Ella Küster verhielt sich auch den folgenden Tag leidend, während Bella munter wie ein Fisch im Laue kommandierte, um die Spuren des Fiebers zu verwischen. Als sie zusehend wieder ein paar Augenblicke bei Ella saß, fing diese an, von der Abreise zu sprechen. Ditzels würden gewiß nichts dagegen haben, wenn sie ein paar Tage früher einträte — sie sehne sich nach Tätigkeit.

„Weiter geht nichts“, sagte Bella. „Sie sehen die Welt heute durch die Migränebrille, Herzchen. Die acht Tage pflegen Sie sich hier gründlich, das übrige wird sich finden. Soviel ich sah, haben Sie sich gestern ganz gut unterhalten.“

Und sie machte ein lachendes Gesicht und schlug sie ganz leicht mit den Fingerspitzen auf die Wange und huschte fort. Aber als sie aus dem halbdunkeln Zimmer heraus war, kramte sie die Stirn ein wenig und war nachdenklich. „Der dumme Mery“, dachte sie. „Er wohnt mich auf die Folter.“

Als Kollmann heimkam, nahm sie ihn gleich draußen im Hausflur beim Rodknopf. „Du, komm gleich mal herein.“

„Oha, was ist passiert?“
„Hat Mery nichts gesagt? Ella will abreisen.“
„Doch, er hat gesagt: Deine Frau ist eine Heze; sie zieht mich an den Haaren, diese Küster zu heiraten, obwohl ich sonst keinen vernünftigen Grund dafür einsehe. Ich wollte, die wäre erst fort. Ich denke, daß weder sie noch ich besondere Lust dazu haben, zu heiraten.“

„Er ist ein Narr!“ rief Bella geärgert. „Ich zittere darauf, daß er sich erklärt, und ich mache es ihm so bequem. Dieser gräßliche alte Junggeißel! Was kann ihm Besseres geschehen als solch eine Frau zu bekommen? So bummelt er durch die Welt und nützt zu gar nichts. Hat ihn Gott etwa dazu geschaffen, daß er ist und trinkt und schlechte Witze macht?“
Kollmann lachte.

„Stehst du, du lachst, statt mir zu helfen. Es ist

eine Beleidigung für ein so hübsches und kluges Mädchen, daß man sie abreisen läßt, um sich mit fremden Kindern abzuplagen.“

„Ja, bist du denn sicher, daß Fräulein Küster das Wery nehmen würde?“
„Warum soll sie nicht? Auf alle Fälle soll es doch die Probe darauf machen. Das arme Ding — ich bin überzeugt, sie rechnet darauf. Hast du nicht bemerkt, wie intim die beiden gestern Abend verkehrt haben?“
„Nach kurzem Bedenken: „Versprich mir eins.““

„Was denn?“
„Wery muß hier sein, wenn Ella abreist. Dafür sorgst du. Er darf aber von der Abreise nichts erfahren.“
„Gut, einverstanden.“

Gegen Abend kam Alice. Sie mußte Bella versichern, daß sie sehr glücklich sei, und sie tat es mit Liebezugung. „Weißt du, was wir vorhaben, Bella?“

„Nein.“
„Wir wollen den Rest vom Indianersommer benutzen und noch ein bißchen ausfliegen.“

„Wohin denn?“
„Zunächst nach Newyork.“

„Du — du —“ Bellas Augen blitzten von einem Einfall. „Wann fahrt Ihr?“

„In drei Tagen.“

„Großartig! Du, ihr nehmt Ella Küster mit.“

„Die wollte doch noch ein paar Tage länger bleiben.“

„Nein, sie will fort, und sie soll fort. Ich habe meine Gründe. Frage mich jetzt nicht, du wirst sie später erfahren. Aber schweig“ darüber, auch gegen deinen Mann.“

Alice erfuhr nichts weiter, mußte sich aber verpflichten, den Zeitpunkt der Abfahrt möglichst reich zu machen und Bella mitzutreten. Sie gingen später zu Ella hinauf, die sich ungeduldig „wieder erholt hatte“, und Bella überfiel sie mit der guten Nachricht, daß sie in drei Tagen Reisegesellschaft nach Newyork haben würde. Kollmann bekam Kollmann, der noch einen Ausgang gemacht hatte, die Neuigkeit zu hören, und seine Instruktionen dazu.

(Fortsetzung folgt.)

Köln, 16. Aug. Wie die Kölner Blätter berichten, hat der Kaiser durch den Domkapitular Prof. Schnitzgen dem Kölner Männergesangsverein den Auftrag erteilt, die Pfeifkette und, wie jetzt leider feststeht, vernichtete Kaiserkette neu anfertigen zu lassen. Der Verein hat sich bereits gestern mit dem Goldschmied Heinen in München in Verbindung gesetzt und die Nachricht erhalten, daß die ursprünglichen Modelle der Kaiserkette noch vorhanden sind, so daß die Kaiserkette aufs genaueste nach Original entsprechend wieder hergestellt werden kann.

Ausland.

Der Krieg um Tripolis.

Warum der Frieden nicht kam.

Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der türkische Botschafter Said Halim in Abrede stellen ließ, daß in der Schweiz Friedensverhandlungen stattgefunden hätten, an denen er die türkischen Interessen zu vertreten hatte. Heute wird nun aus Konstantinopel folgendes gemeldet: Der frühere Präsident des Staatsrats, Said Halim Pascha, der in der Schweiz weilte, ist zurückgekehrt. Das Organ der Entente liberale „Tanzimat“ veröffentlicht Enthüllungen über die durch Said Halim mit italienischen Delegierten geführten Friedensverhandlungen. Die Verhandlungen waren soweit fortgeschritten, daß die Friedenspräliminarien, die bereits paraphiert gewesen seien, unterzeichnet werden sollten, als die Nachricht von dem Sturze des Kabinetts Said eintraf. „Tanzimat“ erklärt, über die damals geschlossenen Friedensbedingungen Stillschweigen beobachten zu müssen. Das Blatt veröffentlicht nur eine Bedingung, wonach Italien sich verpflichten sollte, der Hälfte des jungtürkischen Komitees einen größeren Geldbetrag zu überweisen, der angeblich zur Unterstützung der durch das Komitee gegründeten oder zu gründenden Schulen verwendet werden sollte. Der Betrag sollte in dem italienischen Budget nicht erscheinen, sondern aus dem Geheimfonds oder durch die Banca di Roma und die Banca di Commercio d'Italia bezahlt werden.

Wien, 16. Aug. Das „N. N. Tel.“ u. „Korr. Bur.“ veröffentlicht folgende amtliche Meldung aus Cetinje: Der Arnautenstamm Rugova hat gestern die christliche Bevölkerung in dem Bezirk Berane an der Grenze von Montenegro angegriffen und zahlreiche Christen niedergemetzelt. Die christlichen Familien sind in großer Zahl nach Montenegro geflüchtet. Unter den Grenzwohnern herrscht große Erregung.

Rom, 16. Aug. Eine Depesche des „Tempo“ in Paris aus Konstantinopel meldete, Italien sei bereit, die Chrenassa an die Türkei zurückzugeben und zuzustimmen, daß unter dem Namen Libyen nur Tripolitaniens vorhanden werden soll. Die Ag. Stefani erklärt diese Meldung für absolut falsch und absurd. Das Dekret, durch das Libyen unter die Souveränität Italiens gestellt wurde, sagt wörtlich: „Tripolitaniens und die Chrenassa sind unter der hiesigen und absoluten Souveränität Italiens gestellt.“ Man könne aber eine so satzbare Formel sich nicht in Tripolitanien ergehen.

Brag, 17. Aug. Wie die „Bohemia“ aus Karlsbad meldet, wurde einem russischen Kur gäst auf dem Tennisplatz von einem Unbekannten die Handtasche mit Bankanweisungen über 400 000 Rubel und 220 000 Rubel in bar gestohlen.

Petersburg, 17. Aug. Wie die Abendblätter melden, ist in Kronstadt der Kriegszustand nach etwa einjähriger Unterbrechung wieder eingeführt worden.

Rio de Janeiro, 16. Aug. Die Hafenarbeiter von Santos sind in den Ausstand getreten. Es ist bis jetzt kein Zwischenfall vorgekommen.

Peking, 16. Aug. China fordert die Revision des Zolltarifs von 1902 mit Rücksicht darauf, daß der Wert der fremden Waren gestiegen sei. Eine Entscheidung wird erst in den nächsten Monaten erwartet.

Newyork, 17. Aug. Der ermordete Rosenthal hat ein Vermögen von 16 Millionen Dollars hinterlassen. Einer der vier Erben, ein Buchbinder, liegt invalid in einem Krankenhaus.

Washington, 16. Aug. Der Senat hat mit 18 gegen 18 Stimmen den Bericht der vereinigten Kommission der beiden Häuser über die Panamakanalfrage angenommen. Danach sollen Küstenschiffe gebührenfrei sein und Schiffe, die Eisenbahngesellschaften gehören, von der Fahrt durch den Panamakanal ausgeschlossen werden.

Württemberg.

Diennachrichten.

Der König hat den Sekretär Reiser bei der Generaldirektion der Staatsbahnen seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Zu den Landtagswahlen.

Heilbronn, 17. Aug. Die Fortschrittliche Volkspartei Heilbronn hat den bisherigen Landtagsabgeordneten Bey als Kandidat für die kommende Landtagswahl in Heilbronn-Stadt aufgestellt.

Stuttgart, 17. Aug. Wie das Südd. Corr.-Bl. erzählt, hat das eigenmächtige Vorgehen des Stadtvorstandes in Sachen der Einladung an den deutschen Schützenbund, das nächste deutsche Bundesfest in Stuttgart abzuhalten, auf der Generaldirektion der Staatsbahnen großen Unwillen hervorgerufen. Es wird geltend gemacht, daß wenn schon der Frankfurter Hauptbahnhof den enormen Verkehr kaum bewältigen konnte, die Sicherheit des Verkehrs, mitten inmitten der Bauphase des neuen Stuttgarter Bahnhofs, nicht gewährleistet werden könne.

Leonberg, 16. Aug. In Pforzheim ist der von hier gebürtige Wilhelm Christian Sommer, Kassierer der Pforzheimer Zuchtstelle des Fabrikarbeiterverbandes, wegen Unterschlagung von 1100 M verhaftet worden.

Nagold, 17. Aug. Der Evangelische Arbeiterverein hat ebenfalls gegen eine weitere Erhöhung der Fleischpreise Stellung genommen und seinen Mitgliedern empfohlen, durch Enthaltung zu protestieren.

Geislingen a. St., 14. Aug. Durch das rasche Emporblühen der Maschinenfabrik hat sich hier ein Mangel an Wohnungen fühlbar gemacht. Die Stadt gab an den Bau- und Sparverein nun in letzter Zeit ein größeres Bauareal zu billigem Preis ab und verkaufte auch an Private (Selbstreflektanten), Baupläze zu billigen, im voraus bestimmten, Preisen. Die Bautätigkeit ist deshalb das ganze Jahr hier sehr rege.

Geislingen a. St., 16. Aug. Bei den diesjährigen Herbstmanövern werden im Stadtbezirk Geislingen-Altstadt vom 6.—17. September annähernd 10 000 Mann einquartiert und wenn Notquartiere bezogen werden müssen, soll sich die Zahl auf 20 000 erhöhen. Die Quartiererteilung sieht für den 9., 13. und 16. September Büwals in der hiesigen Umgebung vor.

Tuttlingen, 16. Aug. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, gegen die Entscheidung des R. Oberlehrers betreffend Festsetzung der Wohnungsmietzinsentschädigung an die ständigen Lehrer Beschwerde beim Ministerium zu erheben. Die Mietzinsentschädigung ist vom Oberlehrer auf 500 Mark, rückwirkend vom 1. April 1911 an, festgesetzt worden.

Friedrichshafen, 16. Aug. In Konstanz ist heute, 81 Jahre alt, der Erfinder des Bolaplast, Prälat Martin Schärer, gestorben.

Naß und Fern.

Anglücksfall.

In einem Hause der Gerberstraße in Stuttgart stürzte ein 2 Jahre altes Kind vom Treppenhausefenster des 3. Stockwerks in den Hof. Es war sofort tot.

Einbruch.

Im Gasthaus zum Anker von J. Wahl in Möhringen a. F., erbrachen nachts, als sich noch Gäste im Wirtschaftszimmer befanden, zwei Einbrecher den Schreibruckschrank und entnahmen ihm den Betrag von ca. 25 M. Durch das Geschrei eines Kindes wurde die Wirtin aufmerksam. Die Einbrecher sind aber entkommen. Sie hatten dem Kind mit Totschlägen gedroht.

Gut abgekauft.

Der „Granzboie“ berichtet aus Södingen im Oberamt Tuttlingen: Dienstag vormittag fand in der hiesigen Filiale der Kartonnagefabrik eine Explosion statt. Die Arbeiterinnen hatten Spiritusflaschen in den eisernen Ofen gestellt. Bei der fähigen Witterung mußte eingeeizt werden und es wurde dabei vergessen, die Flaschen zu entfernen. Infolge der Hitze wurde der Spiritus zur Explosion gebracht, so daß der Ofen in Stücke flog; in demselben Augenblick stürzte die Zimmerwand ein und die Arbeiterinnen fielen einen Stock hoch in den Garten hinunter. Ein Stück war es, daß die oberen Mauerteile nicht nachfielen, sonst wären sie verschüttet worden. So kamen alle mit kleinen Schürfungen und einige mit verfangenen Haaren davon.

Ein grauenhafter Fabrikunfall.

Ein schwerer Betriebsunfall hat sich in Berlin in der Norddeutschen Gummi- und Guttaperchamarenfabrik zugetragen. Dort befindet sich in der Abteilung zur Herstellung von Theolittplatten eine Naß- und Rindmaschine, die auch als „Wol“ bezeichnet wird. Zwei mit Zähnen besetzte Walzen bewegen sich gegeneinander und zermahlen die in den auf die Walzen aufgesetzten Trichterläden eingeschütteten festen Bestandteile der Fabrikationsmasse. Als nun der zwanzigjährige Arbeiter Max Wille den Inhalt eines mit Asbest gefüllten Sackes in den „Wol“ entleeren wollte, stieg er, entgegen der Vorschrift, auf die Brüstung des Kastens. Dabei glitt er aus und stürzte in die Maschine. Die Walzen erfanden den Unglücklichen und zogen ihn bis zum Unterleibe in das Getriebe hinein. Ein Arbeitskollege hatte den Unfall bemerkt und stellte sofort den „Wol“ ab. Die Zähne der Walzen aber hatten sich so tief in die Oberhäutchen des Verunglückten, der bei vollem Bewußtsein war, eingeeizt, daß es nicht gelang, ihn aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Die ganze Maschine mußte erst abmontiert werden. Unterdessen waren zwei Aerzte herbeigerufen worden, die den Bedauernswerten chloroformierten, um ihn von einem furchtbaren Schmerz zu befreien. Erst nach zweistündiger Arbeit war die Abmontierung beendet. Der Bewußtlose wurde aus der Maschine herausgeholt und nach dem Krankenhaus am Urban gebracht. Auf dem Wege dorthin erlag der junge Mann jedoch den schrecklichen Verletzungen.

150 spanische Schiffer ertrunken.

Bei einem Unwetter in dem Golf von Gascongne (Spanien) sind 150 Personen umgekommen. In San Sebastian wurde eine Subskription für die Familien der Verunglückten eröffnet, die ein reiches Ertragnis ergab. Das Königspaar und die Königinwitwe beteiligten sich an der Subskription. Die meisten der Verunglückten, soweit sie aus Vermeo kamen, waren junge Leute. Neunzehn davon wollten, in dieser Woche heiraten. Die Beerdigung der Opfer bezahlte die Gemeinde Vermeo.

Spiel und Sport.

Cannstatt, 16. Aug. Der Flieger Willy Miller führte gestern abend auf dem Walen wieder verschiedene hervorragend schöne Flüge mit dem Flugapparat der Technischen Hochschule aus, besonders die Kurven und die Abfahrten und Landungen ließen die Geschicklichkeit des Fliegers erkennen. Die Flüge werden als Lehrflüge im Anwesenheit des Professors Baumann ausgeführt.

Gerichtssaal.

Ulm, 17. Aug. Der Kanonier Bekler, der den Italiener Romano im Streit tötete, ist zu zwei Jahren 6 Monaten Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt. (1)

Bermischtes.

Schwäbische Gedenktage.

Am 19. August 1439 starb der letzte Herzog von Teck als Patriarch von Aquileja und Primas von Italien. Er liegt in der Kathedrale zu Basel begraben.

Am 20. August 1519 wollte Herzog Ulrich, bei dem ersten Versuch, sein Land wieder zu erobern, auch das Städtchen Owen einnehmen. Seine Truppen wurden aber von den Owenen mit blutigen Köpfen heimgeschickt.

Am 21. August 1676 ist in Dornstetten W. A. Freudenstadt der nachmalige Abt von Adelsberg und Konsistorialrat Joh. David Fritsch geboren. Er erwarb sich als Schriftsteller Beifall durch seine neulinkende Hark Davids: Am 8. Jan. 1742 ist er gestorben.

Zwischen dem 22. Aug. 1146 und Frühjahr 1147 wurde das Zisterzienserloster Maulbronn von Gernweiler bei Mählader nach Maulbronn verlegt.

Am 23. Aug. 1388 fand die bekannte Schlacht bei Döfingen statt, welche Graf Eberhard der Greiner den Städtlern lieferte und in der sein Sohn Graf Ulrich sein Ungestüm mit dem Tode büßte.

Vom 23.—25. Aug. 885 weilte Kaiser Karl der Dicke auf einem Hofgut in Waiblingen.

Die kleinen Ursachen der großen Moden.

Daß die großen Umwälzungen im Reiche der Mode in überwiegender Mehrzahl der persönlichen Eitelkeit tonangebender Damen ihr Entstehen zu danken hatten, ist eine Tatsache, deren bekanntestes Beispiel die durch die Schwangerschaft der Kaiserin Eugenie in Mode gekommene Kristalline bildet. Ein fleißiger Historiker hat jetzt nach dieser Richtung die Geschichte der Mode in Frankreich, die ja zu allen Zeiten für die Welt von ausschlaggebender Bedeutung gewesen, durchforscht und gibt die folgenden weiteren Beispiele für die Tatsache des persönlichen Ursprungs der Mode. So führten die Töchter Ludwigs IX. die langen Gewänder ein, um ihre übergroßen Füße zu verbergen. Der Frau Philipp III. gab ihr langer unschöner Hals den Anlaß, die bis zum Kinn heraufreichenden Kleider zu erfinden. Einige Kavaliere vom Hofe Karls III. deren Wuchs zu wünschen ließ, bereicherten die Herrentracht um die „falschen Schultern.“ Die schöne Ferroniere, die mitten auf der Stirn ein verunzierendes Brandmal hatte, verdeckte die Narbe mit einem Edelstein als Schutzstück eines feinen Goldschmiedens. Unter der Regierung Heinrichs II. verhalfen einige Hofdamen, mit deren Schultern nicht alles so war, wie es sein sollte, dem großen hauchartigen Kermel zur Herrschaft. Dagegen führte ihrerseits wieder die Königin Anna von Oesterreich, die unentbehrlich modellierte Arme die kurzen Kermel ein, die alle, die es sich leisten konnten, mit Enthusiasmus begrüßten. Ludwig XIV., der an einer Stelle des Kopfes eine haarlose Stelle hatte, brachte die Perrücke in Aufnahme, und Madame de Pompadour suchte ihre kleine Figur durch die hohen Haden zu erhöhen, die bald allgemein wurden. Schließlich sei noch die seltsame Gepflogenheit der Damen am Hofe Napoleons I. gedacht, sich ein winziges Spitzenbüschlein vor den Mund zu halten, eine Gepflogenheit, die sich aus der Tatsache herleitete, daß die Kaiserin Josephine unregelmäßig gewachsene Zähne hatte, die sie hinter dem vorgehaltenen Tuch zu verdecken suchte.

Handel und Volkswirtschaft.

Stand der Weinberge im Stuttgarter Tal.

Auf der 37. Generalversammlung des Württembergischen Weinbauvereins wurde auf Grund der damaligen Beobachtungen in Aussicht gestellt, daß unsere Weinberge heuer im Durchschnitt einen mittleren Herbst liefern würden. Dies konnte sich natürlich nur auf das Weinbaugebiet im Ganzen genommen beziehen. Es gibt Vagen, die an Ostern demnach reifer sind (am 13. April Temperaturminimum — 3 Grad C.), daß sie fast gar keinen Ertrag liefern. Dies sind gute Vagen, in denen die Frühjahrsfroste die Reben schon soweit in Trieb gebracht hatte, daß fast sämtliche Ähren durch die Kälte zerstört wurden. Die Hoffnung, daß nach dem Frost noch Trauben nachgetrieben würden, hat sich nicht erfüllt. Sonst älteren heißt es beim Weingärtner: Wenn die Reben am abnehmenden Mond erkranken, treiben sie keine Trauben mehr nach. Das war heuer der Fall (9. April und die folgenden Tage). — Seit jener Generalversammlung haben sich, wie der Staatsanzeiger schreibt, die Aussichten auf die Menge des Ertrags vermindert durch das Auftreten der Peronospora und des Oidium. Die feuchtwarme meist unbeschränkte Witterung, die den heutigen Sommer kennzeichnet, hat zwar das Wachstum des Rebholzes sehr gefördert, aber zugleich auch das Auftreten der Reblaus begünstigt und die rechtzeitige Bekämpfung der Reblaus außerordentlich erschwert, so daß jetzt verschiedentlich in den Weinbergen nicht bloß das Laub, sondern auch die Trauben sich von der Peronospora und dem Oidium gleichzeitig befallen zeigen. Nicht man eine solche Traube an, so fallen viele der Beeren ab, teilweise sind sie auch schon ganz eingeschrumpft. In welchem Umfang die Menge des Ertrags durch diese Krankheitserscheinungen beeinträchtigt wird, läßt sich noch nicht abschätzen. Wünschenswert wäre jedenfalls, daß bald trockene, warme Witterung einträte, damit Holz und Trauben gut austreiben können.

Untergruppenbach, 16. Aug. Bei dem gestrigen Gemeindefestverkauf wurden erlöst 1128 M 40 Pfg., so daß der Festsinn auf ca. 4.50 M zu stehen kam.

Karlsruhe, 15. Aug. Aus dem Markgräfler Weinlande wird das starke Auftreten der Peronospora gemeldet.

Konkurrenzöffnungen.

Georg Fritsch, Barometermacher in Heilbronn.
Salman Heinrich, Goldarbeiter und Juwelier, ein 3. Speisegegeschäfts in Heilbronn.
Gustav Haag, Gärtner in Ulm.

Konkales.

Wildbad, 19. Aug. 1912.

* Am kommenden Sonntag, 25. August nachmittags halb 5 Uhr wird in der hiesigen evangelischen Stadtkirche ein Kirchenkonzert stattfinden. Herr Chorpräfekt J. Reinwart aus Dresden, dem der Ruf eines trefflichen Meisters auf der Orgel vorausgeht, wird einige charakteristische Werke von J. S. Bach, Pändel und einigen anderen Meistern vortragen. Den gesanglichen Teil hat Fräulein Elise Sauer aus Dresden übernommen. Auch sie hat als Oratorien-sängerin einen Namen von gutem Klang. So steht jedenfalls ein schöner Kunstgenuss bevor, der recht viele Musikliebhaber anziehen möchte. Auch der gute Zweck des Konzerts — die Hälfte des Reinertrags fließt dem Fonds zur Erbauung eines evangelischen Vereinshauses in hiesiger Stadt zu — dürfte zum Besuch desselben veranlassen. Programme, die zugleich zum Eintritt für das Konzert berechneten, können jetzt schon von der Buchhandlung von J. Paule und in der der evangelischen Gesellschaft (in den Colonaden) bezogen werden.

* Der Liederkreis Neuenbürg feiert vom 17. bis 19. August sein 75jähriges Jubiläum. Der gestrige Tag war der Höhepunkt des Festes. Ein Festgottesdienst leitete die Feier dieses Tages ein. Um 10 Uhr vorm. begann das vom Jubelverein in die Wege geleitete Konkurrenz-singen, an dem sich im ganzen 17 Vereine von nah und fern beteiligten: 5 Vereine in Abt. I: Volksgefang, 8 Vereine in Abt. II: Gehobener Volksgefang, 4 Vereine in Abt. III: Kunstgefang. — Die Leistungen waren in allen 3 Abteilungen durchschnittlich recht anererkennungswerte; in gesangstechnischer Hinsicht wurde teilweise hervorragendes zu Wege gebracht. Weniger befriedigt konnte man von der Auswahl einzelner Chöre sein — Chöre, bei denen der Komponist zuweilen weniger darauf bedacht war, die Gemüts-werte, welche der Dichter seiner Muse einverleibt hat, in Tönen zum Ausdruck zu bringen als dahin zu streben, in der Tonmalerei die Sänger mit den höchsten technischen Anforderungen zu quälen. — Um 3 Uhr nachmittags war

die Aufstellung des stattlichen Festzuges beendet und setzte sich derselbe durch die reich und sinnig geschmückte Stadt unter Vorantritt der Musik in Bewegung. Was demselben ein besonders Gepräge und besonderen Reiz verlieh, war die Einstellung von originellen Festwagen: hier ein solcher mit der symbolischen Darstellung der Frau Musica, dort ein Wagen, auf dem ein Nagelschmied aus der „guten alten Zeit“ seine Tätigkeit entfaltet; recht gelungen war auch die Gruppe, welche die Herstellung der Sensen, unter höchster Fleißentsaltung vorführte; auch der Schützenwagen bot ein frisches Bild dar. Golde Jungfrauen und gewandte Radfahrer, Festreiter von mittelalterlichem Typus belebten das Ganze in anmutiger Weise. — Bei der Begrüßung der Festgäste kam die allgemeine Wertschätzung des Jubel-vereins durch den Mund des Herrn Stadtschultheiß Stirn zum Ausdruck, was für einen Gesangverein, der so schönen Idealen huldigt, ein mächtiger Sporn und ein Quell edler Freude und berechtigten Stolzes ist. Ist doch das deutsche Lied in den Tagen der Freude wie des Leids ein löbliches Kleinod, das zu fördern und zu pflegen jedermann, hoch und nieder, sich zur Ehre anrechnen sollte. Anschließend an die Festrede, gehalten von Hr. Kameralamts-Sekretär Frey, trugen Liedervorträge einzelner Vereine das Ohrige dazu bei, die Festfreude und Festgenüsse zu erhöhen. Möge auch der heutige Tag für den Neuenbürg Jubel-verein und seine Gäste in schöner Harmonie verlaufen; möge der Grundton sein und bleiben: „Ein Herz voll Lieder — froh und frei — dem Staufensbanner ewig treu —! So stehen wir ein in Lust und Leid — Allzeit für Deutschlands Gerechtigkeit!“

Druck und Verlag der Stern-Druckerei in Wildbad. — Verantwortlich: Weinhardt baselstr.

Königliches Theater

Heute abend

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von C. Rößler.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Montag, den 19. August,
abends 1/26—1/27 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|--------------------------------|----------|
| 1. Militärmarsch Nr. 2 | Schubert |
| 2. Ouv. „Die Zauberflöte“ | Mozart |
| 3. Rosen aus dem Süden, Walzer | Strauss |
| 4. Ung. Rhapsodie Nr. 3 | Liszt |
| 5. Gr. Fant. aus „Lohengrin“ | Wagner |

Abends 8 1/2—10 Uhr im Kgl. Kursaal
Operettenmusik-Abend.

Dienstag den 20. August

- | | |
|--------------------------------------|------------|
| 1. Choral: O du Liebe meiner Liebe, | |
| 2. Ouv. „Josef und seine Brüder“ | Mehul |
| 3. Nilfluten, Walzer | Strauss |
| 4. Finale des I. Acts aus „Don Juan“ | Mozart |
| 5. Präludium und Fuge. | Abert-Bach |
| 6. Mädchenlaunen, Mazurka | Kräfl |

3 1/2—5 Uhr (Anlagen).

- | | |
|--|-----------|
| 1. Versailler Marsch | Trenkler |
| 2. Ouv. „Der schwarze Domino“ | Auber |
| 3. Theater-Quadrille | Strauss |
| 4. Aus dem musik. Fragekasten, Potpourri | Schreiner |

- | | |
|---------------------------------|-----------|
| Pause | |
| 5. Ouverture „Tantalusqualen“ | Suppe |
| 6. Myosotis, Walzer | Czibulka |
| 7. Die Reveille, Charakterstück | Eilenberg |
| 8. Nur mit Dir, Polka | Bilse |

Abends halb 9 Beleuchtung

Wildbad.

Die auf nächsten
Wittwoch, den 21. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr
in das hiesige Rathaus bestimmte
Zwangsversteigerung
der Grundstücke Geb. Nr. A. 208 mit Parz. Nr. 722/4 der Ludwig
Aldinger Eheleute findet
nicht
statt.
Den 18. August 1912.

Gerichtsnotar Okerdorfer.

Pforzheim, **Albin Thauer** Wildbad.

Colonaden, 3. Laden hinter der Trinkhalle.

Emalbijouterie-Fabrikation

in echt und unecht.

Spezialität in feinen Emailletantwaren wie Ansichtsköpfe,
Brochen, Anhänger, Crayons, Hutnadeln, Likör-
Sektbecher etc.

Prachtvolle Neuheiten in Steinbijouterie, Collier,
Damennadeln, Brochen etc.

Fortwährend Neuheiten!

Reparaturen schnell und billigst.

Prompte Bedienung. Fabrikpreise

Auf sp. Wunsch Musterkollektion an Hotels

und Privats.

Saisonausverkauf

Auf sämtliche Artikel 20 Prozent Rabatt.

3jähr. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung zur
Führung eines besseren Haushalts oder
als Stütze nach Herrenalb, Freudenstadt oder Umgebung. Offerten
mit Gehaltsangabe unter S. B. 955 an **Hud. Woffe, Stuttgart** erb.



Osramlampen

16, 25, 32, 50
und 100kerzig

stets vorrätig

liefert billigst — bei Mehrabnahme
bedeutend Preisermäßigung.

K. Güthler.

Rennbach-Brauerei

00 Fusspfad zum Walde. 0 15 Minuten vom Bahnhof. 00

Ausgang bei der Herrenhilfe oberhalb des Bahnhofs.

Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.
Im schönsten Grunde des Rennbachtals gelegen, umgeben von prächtigen
Wäldern, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen
Waldgeländen.

Großer schattiger Wirtschaftsgarten.

Gelbes und dunkles Lagerbier vom Fass.

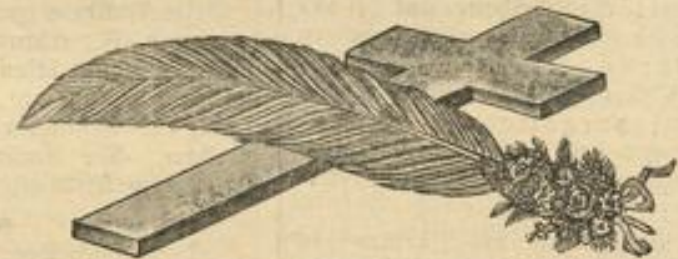
Restaurations.

Telephon 36.

Keine Weine.

Besitzer: Josef Wefel.

Todes-Anzeige.



Statt jeder besonderen Anzeige!

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß heute unsere liebe
Schwester

Frau Oberlehrer

Johanna Büttner

geb. Kopp

nach schwerem Leiden im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Schwestern **Karoline Gärtner**, Gärtringen,

Katharina Stöffler, Heilbronn,

der Bruder **C. Kopp**, Biberach/Neiß.

Wildbad, den 18. August 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. August nach halb 5 Uhr statt.

Blumenspenden bittet man, einem Wunsche der Entschlafenen entsprechend, zu unter-
lassen.



**Chocolade
Hauswaldt**

Marke für Kenner

Internationale Hygiene-
Ausstellung Dresden 1911
„Grosser Preis“

Das edle
**Kasseler
Simonsbrot**

ist das beste Brot für geistig
und körperlich Schaffende, Zu-
derkrankte, Blutarmer, Magen-
und Darmleidende, Gallenstein-
geplagte, stillende Mütter, so-
wie Kinder jeglichen Alters.
Stets echt und frisch bei

J. Honold,

Kgl. Hoflieferant,
König Karlstraße 81.
Man verlange unsere Auf-
klärungschriften.

Helene Schanz

Spezialgeschäft für Damenkonfektion
empfiehlt

**Damenpelerinen,
Münchener Lodenröcke,**

**Schwarze Costümröcke,
farbige Costümröcke**

in allen Preislagen.

Abänderung gegen geringe Berechnung.

MAGGI's Suppen

sind die besten!

Mehr als 35 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

